

*Mode und bildende Kunst: Blaue Bildnisse, Moden und auch Roben aus drei Jahrhunderten.*

# Die Macht der Farbe macht es: Ladies in Blue.

**Ausstellung vom 3. September bis zum 24. Dezember 2017, Atelier und Stiftung Ohm, Hamburg**



*Gabriel Jacques de Saint-Aubin; Dame in einer Hofrobe;  
Bleistift und Aquarell, 25,3 cm x 18,5 cm, um 1780;  
Courtesy: Stiftung Ohm, Hamburg, 2017*

Aber nicht immer ist das Blau so positiv besetzt: „Blaubart“ ist ein Synonym für einen ganz bestimmten Frauenmörder. Wer „blau“ ist, sollte sich bekanntlich keinesfalls ans Steuer setzen. Und wer „blau macht“, darf sich nicht von seinem Chef erwischen lassen. Im Jahr 1764 verbot übrigens die Potsdamer Obrigkeit den Zünften, dass deren Handwerker am „blauen Montag“ nur mit halbem Einsatz arbeiten. Blau kann also viel bewirken und in künstlerischer Hinsicht erweist sie sich als die Farbe der beinahe unendlichen Möglichkeiten. Dies greift die Hamburger Privat-Stiftung Ohm nun auch gerne auf, die über Hamburgs Grenzen hinaus bekannt geworden ist durch den Umfang und die hohe Qualität ihrer Exponate. Sie präsentiert in ihrer aktuellen Ausstellung nunmehr eine Kombination aus Malerei

Zeitraums vom 18. bis zum 20. Jahrhundert präsentiert, unter anderem äußerst fantasievolle, blaue Roben von Charles Frédéric Worth, Mariano Fortuny und Sonia Delaunay.

In manchen Epochen galt zeitweise, und hier insbesondere im Bereich der Damenmode, ein leuchtendes Kobaltblau als besonders angesagt, so etwa in dem Zeitraum von 1860 bis 1880, aber auch in den Jahren vor der Französischen Revolution.

Das späte 19. Jahrhundert favorisierte dagegen das Schwarzblau als eine Modefarbe der eleganten Welt.

Erstaunlicherweise, noch bis in die 1920er Jahre, war übrigens noch die Farbe Hellblau als ausgesprochene Mädchen-Farbe anempfohlen, während ein Rot oder das Rosa als Farbe für die Knaben und Jungs als überaus angemessen galt. Dies kehrte sich erst in der Folge völlig um, ein Zustand der nun bereits bis in unsere Gegenwart andauert und unser Staunen auszulösen vermag.

Ganz geschlechterunabhängig kommt die Farbe Blau dennoch, im wahren Sinn des Wortes, „zum Tragen“: So ist sie doch die unangefochtene, bevorzugte Farbe der Hanseatinnen und Hanseaten. Was einen Modeausstatter einmal